

## Millionenfundat um SPD-Reichskanzler Bauer.

**Korruption bei der Berliner Wohnungsfürsorge angedeckt.**  
Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Berlin wurde eine umfangreiche Aktion durch die Kriminalpolizei durchgeführt, die zu der Verhaftung des zur Zeit beurlaubten Geschäftsführers der Wohnungsfürsorgegesellschaft, Magistratsbaurat Dr. Schallenberg, und des früheren SPD-Reichskanzlers Bauer sowie zur Beschlagnahme von Büchern bei über 30 gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften und Kaufmännern führte. Die Aktion wurde wegen des dringenden Verdachts der Veruntreuung von für den Wohnungsbau bestimmten Hauszinsermitteln durchgeführt.

Dem Staatskommissar in Berlin, Dr. Lippert, ist es in monatelanger mühevoller Arbeit gelungen, umfangreiches Material zusammenzutragen, das eine

### Korruption ganz großen Stils

vermuten ließ. Es wurde erkennbar, daß Bestechungen vorgenommen sein mußten und daß dafür die öffentlichen Hauszinssteuermittel in geradezu ungläublicher Weise mit dem Ziel der Verdeckung einzelner Personen verwendet worden sind. Die Verhaftungen von Schallenberg und Bauer konnten sofort vorgenommen werden, weil schon ohne weiteres aus dem vorliegenden Material strafbare Handlungen erkennbar waren. Bei Schallenberg, der die Pflicht hatte, dafür zu sorgen, daß die öffentlichen Hauszinssteuermittel für die Beschaffung von guten und preiswerten Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung vergeben wurden, besteht der dringende Verdacht, daß er entgegen den Interessen der Stadt und der Allgemeinheit zahlreiche Grundstücksbesitzer zum Nachteil der Stadt absichtlich erheblich begünstigt und hierfür in sehr großem Umfang Schmiergelder erhalten hat. Der frühere SPD-Reichskanzler Bauer soll als Vorstandsmitglied des Bau- und Sparvereins „Eintracht“ und der Wohnungsbauvereinigung durch Vorlage falscher Unterlagen getäuscht haben, um höhere Hauszinssteuerrückstellungen zu erhalten. Er soll die Unterlagen so frisiert haben, daß

### erhöhtliche Nebenkosten doppelt angefordert

wurden. Durch solche betrügerische Machenschaften soll es der Gesellschaft gelungen sein, nicht nur Schulden in Höhe von 70000 Mark abzudecken, sondern darüber hinaus noch Überschüsse von über dreiviertel Million Mark zu erzielen.

Die bis jetzt getroffenen Feststellungen lassen den Schluss zu, daß die Hauszinssteuermittel ganz allgemein auf betrügerischer Grundlage vergeben worden sind. Der Schaden, der der öffentlichen Hand durch diese Korruptionsangelegenheit entstanden ist, geht in viele Millionen.

## Kleine Nachrichten.

### Sitzung der Reichsführergemeinschaft des Deutschen Bauernstandes.

#### Einstimmige Vollmacht für Darré.

Die Pressestelle des Amtes für Agrarpolitik der NSDAP teilt mit: Unter dem Vorsitz von R. Walther Darré fand eine Sitzung der Reichsführergemeinschaft des Deutschen Bauernstandes statt. In dieser Sitzung wurde seitens aller Verbände einstimmig und ausdrücklich dem Vorsitzenden R. Walther Darré, als dem Reichsbauernführer, die Vollmacht erteilt, die einheitliche Organisation des landwirtschaftlichen Berufsstandes im Sinne echten Führertums zu gestalten. Die „Nationalsozialistische Landpost“ wurde zum offiziellen Zentralorgan des landwirtschaftlichen Berufsstandes bestimmt.

Neue Ausschüsse gegen Deutschland auf der Arbeitkonferenz.  
Genf. Anlässlich der Annahme einer Entschließung auf der Internationalen Arbeitkonferenz, die sich auf die Unterbringung der aus Deutschland geflüchteten Juden in den deutschen Nachbarstaaten bezieht, nahmen die marxistischen Arbeitervertreter Frankreichs, Kurruvutras, Konadas und Hollands wieder in ausfallenden Worten gegen das gegenwärtige deutsche Regime Stellung.

### Stahlhelmführer im Landesverband Niedersachsen zurückgetreten.

Berlin. Der bisherige Führer des Landesverbandes Niedersachsen des Stahlhelm, Oberstleutnant a. D. Wolmann, ist auf seinen Wunsch von seinem Posten zurückgetreten. Mit der Führung des Landesverbandes ist der bisherige zweite Führer, Damms, beauftragt worden.

### Früherer Vizepräsident der Regierung Straßburg verhaftet.

Straßburg. Der ehemalige Vizepräsident der Regierung Straßburg, Walter Breuer, wurde verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis übergeführt. Breuer (SPD) hatte bei der Gerichtsverhandlung wegen des Feuerüberfalls auf Nationalsozialisten im Regaster Walde eine sehr unrühmliche Rolle gespielt.

## Sämtliche Reichsbahnbeamten unter einheitlicher Führung.

Am 23. Juni 1933 tagte im festlich geschmückten Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates zu Berlin eine außerordentliche Hauptversammlung des Zentral-Gewerkschaftsbundes Deutscher Reichsbahnbeamten und Angewandter e. V. Zu dieser waren Delegierte aus allen deutschen Ländern und Reichsbahndirektionsbezirken und auch eine Delegation der sozialistischen Eisenbahner erschienen. Es handelte sich um die Abschlußtagung des ZGBA zum Zwecke seiner Auflösung und der Überführung seiner Mitgliedschaft in den vor einiger Zeit neu gegründeten Bund Deutscher Reichsbahnbeamten unter der Führung des Reichslagsabgeordneten Friedrich Poppmüller (NSDAP). Der Vorsitzende des Zentralgewerkschaftsbundes Friedrich Wieg begrüßte die erschienenen Delegierten, Gäste und Ehrengäste und gab in einem kurzen Geschäftsbericht Rechenschaft über die Leistungen des ZGBA seit der letzten ordentlichen Hauptversammlung. Er schloß seine Ausführungen mit einem Dank an alle Mitarbeiter und Freunde der Reichsbahnbeamtenbewegung und drückte seine Hoffnung auf einen baldigen Wiederaufstieg des deutschen Volkes aus. Ein Vertreter der Sozialistischen Eisenbahner überbrachte die Grüße des Sozialistischen Beamtenbundes und legte



Des Kanzlers Abreise nach Weimar.

Zur Besprechung der politischen Lage hat sich Reichskanzler Hitler zum Reichspräsidenten nach Gut Weimar begeben. Auf seiner Aufnahme, die die Abfahrt des Kanzlers vom Berliner Flughafen Tempelhof schildert, sieht man den Kanzler ganz rechts.

ein Bekenntnis ab für die Reichstreue der Saarländer. Der Führer des Deutschen Beamtenbundes Neef ließ durch Herrn Bland von der Organisationsabteilung des ZGBA, seine Grüße überbringen. In kurzen Verhandlungen wurde die Tagesordnung erledigt; der Antrag auf Auflösung des ZGBA und die Beschlußfassung über die Verwendung des Vermögens erfolgte mit völliger Einstimmigkeit. Damit war die bisherige Organisation des Zentralgewerkschaftsbundes mit fünfzehn Fachorganisationen umgeformt in den auf zwölf Fachabteilungen aller Laufbahn- und Befoldungsgruppen bestehenden Bund Deutscher Reichsbahnbeamten. Dieser Bund bildete als Reichsfachgruppe 1 (Reichsbahn) einen Bestandteil des Deutschen Beamtenbundes, und die Gleichhaltung der deutschen Reichsbahnbeamten unter nationalsozialistischer Führung ist damit beendet. Der neue Bund, der auf Einzelmitgliedschaft aufgebaut ist, umfaßt die Gesamtheit aller deutschen Reichsbahnbeamten mit ungefähr einer Viertel Million Mitgliedern. Auch die bisher lebenden Verbände Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands und Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner sowie die Gewerkschaft der technischen Eisenbahnbeamten (Meteb) haben sich in den neuen Bund eingegliedert, der infolgedessen die stärkste organisatorische Zusammenfassung einer Beamtengruppe überhaupt darstellt.

Die Schlussversammlung des Zentral-Gewerkschaftsbundes ernannte die bisherigen Vorsitzenden Wieg und Ruck zu Ehrenvorsitzenden und die Mitglieder der Bundesleitung Führer, Pearson und Scheibel zu Ehrenmitgliedern.

Mit dem Datum vom 30. Juni 1933 ist der ZGBA aufgelöst. Die Abschlußtagung wurde von dem ersten Vorsitzenden mit einem Hoch auf Volk und Vaterland, Reichspräsident und Reichskanzler und mit dem Absingen des Deutschlandliedes und des Vorkriegsliedes geschlossen.

## Keine Aktion gegen die Stahlhelmselbsthilfe.

In einer Mitteilung des Arbeitsamtes der deutschen Arbeitsfront heißt es, daß infolge Eingliederung des Stahlhelm in die NSDAP, Aktionen gegen die Stahlhelmselbsthilfe, die sich nach eigenen glaubwürdigen Zusagen selbst auflösen will, seitens aller Dienststellen der Partei und der NSDAP, zu unterlassen seien. Alle Bestechungen und Beschlagnahmungen seien sofort aufzuheben bzw. nicht mehr durchzuführen.

## Wieder ein Fliegerzwischenfall.

### Südslawische Militärflugzeuge über Bulgarien.

Zwischen Bulgarien und Südslawien ist im Zusammenhang mit einer am Montag erfolgten Notlandung dreier angeblich im Rebell vertretter südslawischer Militärflugzeuge mit sechs Mann Besatzung bei Nikopol an der Donau ein erster Konflikt entbrannt. Die Flieger behaupten, wegen des schlechten Wetters die Donau für die Save gehalten zu haben. Dagegen hat der bulgarische Wetterdienst völlige Rebellfreiheit am Montag festgestellt.

Die Maschinen wurden nach Sofia gebracht und eine Untersuchung eingeleitet. Die Bemühungen des südslawischen Militärattachés in Sofia, mit den festgehaltenen Fliegern in Verbindung zu kommen, scheiterten an dem Widerstand der bulgarischen Behörden, die davon überzeugt sind, daß die Notlandung im Verlauf eines

### Erlundungsfluges

erfolgte. Südslawien hat inzwischen eine Note überreicht, in der die unberechtigte Freigabe der Maschinen und der Flieger gefordert wird. Bulgarien hat dies vorläufig abgelehnt.

Die bulgarische Presse hebt die Hilfslosigkeit Bulgariens im Hinblick auf das Fehlen jeglicher Luftabwehr beim Überfliegen seines schutzlosen Gebietes durch feindliche Nachbarn hervor.

WOLFGANG MARKEN:

## Kamerad Ole

BRÜBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU  
(39. Fortsetzung.)

Die hört die Menschen um sich schwachen. Verschiedene Gerüchte werden da weitererzählt, die sich meist um den Mairinger drehen. So, daß der Millioner schon zuviel Geld hinausgeworfen habe, daß auch er Schwierigkeiten habe.

Eine Stunde etwa sieht Ole am Klavier, da erscheint der Mairinger in der Schenke. Wird natürlich mit Jubel empfangen. Läßt wieder für alle auffahren.

Mairinger sieht schlecht aus, sein Gesicht ist von krankhafter Blässe, die Augen liegen tief in den Höhlen. Er ist, wie immer, angetrunken.

Als er Ole sieht, zuckt er zusammen.

Ole spielt weiter und kümmert sich nicht um ihn, als aber Mairinger um die zwölfte Stunde immer noch zecht, wendet er sich ihm zu und sagt: „Mairinger, hast wohl vergessen, daß du dir eine Frau genommen hast!“

„Was geht's dich an!“

„Bist, Mairinger! Bist! Merk dir's, ich wache über Anna und rate dir, fahre jetzt heim!“

„Fahren? Habe den Hans mit!“

„Die Klappt den Deckel des Instrumentes zu.“

„Spiel weiter!“ fordert Mairinger laut.

„Nein! Genug! Morgen ist auch noch ein Tag. Du bist betrunken, Mairinger, geh nach Hause. Stell den Brauen ein. Laß dich mit dem Auto heimfahren! Anna sorgt sich um dich!“

Mairinger lacht höhnisch auf.

„Anna sorgt sich um mich? Hahaha... meine liebe Frau sorgt sich um mich! Das ist keine richtige Frau, Alter, das ist ein Stein! Verschlag die Stunde...“

Da legt ihm Ole die Hand schwer auf die Schulter und sagt fest: „Kein Wort mehr! Ich will nicht, daß du deine Schuld dem Weibe aufladst!“

„Meine Schuld? Sie hat mich ja nur genommen...“

„Schweig!“ brüllt Ole.

Mairinger verstummt. Erhebt sich nach einer Weile unfähig, wirft dem Wirt eine Banknote hin und taumelt in die Nacht hinaus.

Die geht ihm unbemerkt nach und beobachtet, wie er sich müht, das Pferd zu besteigen, aber es will ihm nicht gelingen. Da packt ihn der Riese von rückwärts und setzt ihn mit einem kräftigen Ruck in den Sattel.

Der Braune trabt davon.

Ole stapft seinen Spuren im Schnee nach.

Mairinger ist gut heimgekommen. Die scharfe Winterluft hat ihn wieder leblich nüchtern gemacht und der Hans kennt seinen Weg.

Der Knecht nimmt ihm das Pferd ab und führt es in den Stall, während Mairinger ins Herrenhaus wandt, wo er von seinem Vertrauten, dem Diener Jean, empfangen und nach seinem Schlafzimmer geleitet wird.

Dort läßt er sich von ihm auskleiden und zu Bett bringen. Am Morgen findet er sich am Kaffeetisch ein, wo seine Frau und Monika bereits ungeduldig warten. Der Kopf drummt ihm wild, seine Jügel sind schlaff.

Anna sagt nichts. Sie weiß, daß ihr Mann wieder betrunken nach Hause gekommen ist, aber das hat sie in der kurzen Zeit ihrer Ehe schon so oft erlebt, daß sie kaum noch ein Wort darüber verliert. Sie ist schon abgestumpft, weil alle Ermahnungen und Bitten nichts nützen.

Ab und zu rafft sie sich auf und redet dem Gatten gut zu. Dann verspricht Jakob wohl auch, daß er anders werden will, aber er tut es nur, um das unbequeme Thema abzuschneiden.

Und so bleibt alles wieder beim alten.

Zwei Tage später gibt es eine heftige Auseinandersetzung. Mairinger will den zärtlichen Gatten spielen, aber Anna stößt ihn zurück.

Er wird darob schler rasend vor Wut und überhäuft sie mit Vorwürfen gemeinster Art. Das Kind im Nebenzimmer hört ihn schreien und beginnt kläglich zu weinen.

Anna steht hochauferichtet am Fenster und wartet schweigend, bis ihr Mann sich ausgetobt hat.

Endlich, nachdem Mairinger noch eine Verwünschung auf seine Ehe ausgestoßen hat, verläßt er das Zimmer.

Nach wenigen Minuten rollt das Auto mit ihm nach Saarbrücken.

Drei Tage wartet Frau Anna in Sorge auf ihn. Mairinger denkt nicht daran, eine Nachricht zu geben, am vierten Tage ist er wieder da und sagt kein Wort der Erklärung.

Als sei es die einfachste, selbstverständlichste Sache der Welt.

10.

Wihnachten steht vor der Tür. Anna rüstet zum Feste und kauft für das Gesinde Geschenke ein. In liebevoller Weise hat sie sich nach seinen Wünschen erkundigt. Sie will Freude spenden.

Ein mächtiger Tannenbaum ist im Saal des Herrenhauses aufgestellt.

Anna schmückt ihn selber.

Für ihr Kind hat sie allerhand kleine Sächchen gearbeitet und gekauft. Eine Wäse, zwei Bälle, einen Puppenwagen und verschiedene andere Dinge, die sich Monika vom Christkind gewünscht hat.

Für den Gatten hat sie eine Hausjoppe gehäkelt, sehr elegant, in silbergrau und rot.

Das Herz ist so schwer. Sie fühlt ein Bangen vor der Zukunft. Ueberall schwirren Gerüchte herum, daß das Vermögen Mairingers im Schwinden sei, ja, daß er sogar schon Schulden habe. Schreiben von Rechtsanwältin und dem Gericht laufen häufig ein. Leute mit Altknappen kommen und gehen.

Der Viehbestand ist sehr verringert worden. Mairinger hat verkauft, was er konnte.

Man erzählt sich, daß er lüchlich von seinem Grundbesitz zehn Aker veräußert habe.

Frau Anna brennt sinnend die Nadel an.

Sie denkt an die Freunde und leht sich unbefriedlich nach deren zarter Fürsorge, die so wohlhat, die Zufriedenheit und Freude erweckt. Hier friert sie in diesem pomphaften Hause.

Und ihr Mann ist so selten bei ihr. Bleibt er einmal daheim, dann nur, um mit seinen Freunden Gelage zu veranstalten, die bis tief in die Nacht dauern. Dazu bringen die Freunde Damen mit, die Anna sich schämt zu empfangen.

Diese Zustände ekel sie an.

Ihre letzten Versuche, Jakob zu ändern, trugen ihr nur beißenden Spott ein.

Sie ist nun mit dem Schmücken des Baumes fertig und betrachtet ihr Werk noch einmal. Wieviel Frieden strahlt doch ein Wihnachtsbaum aus! denkt sie dabei.

Dann erinnert sie sich, daß sie noch den Brauen besuchen wollte und läuft über den schneebedeckten Hof nach dem Stall.

Als sie in seine Box tritt, da wiehert er freudig auf und dreht ihr den Kopf zu.

Anna schlingt die Arme um seinen Hals und streichelt ihn. Da öffnet sich die Tür und Mairinger erscheint im Rahmen. Er beobachtet die Gruppe und kommt heran.

Höhnisch sagt er: „Was für ein schönes Weib, liebe Anna! Du umarmst den Hans, statt deinen Gatten! Liebst wohl mehr deinen Brauen, was?“

„Der Hans war in den schlechtesten Zeiten mein treuester Kamerad, das vergeß ich ihm nicht, Jakob!“

„Kamerad ist gut! Für ihn hast du ein Herz!“

(Fortsetzung folgt.)